

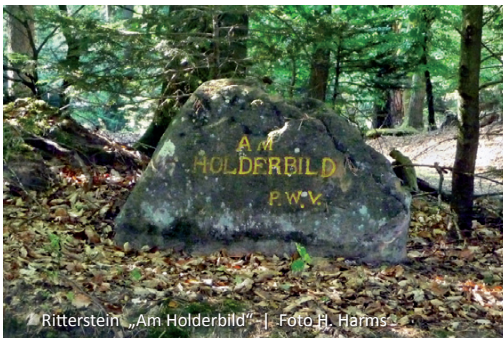




Blick vom Abtskopf auf Gossersweiler-Stein | Foto C. Flory

deck über Klingenmünster. Beim Absteiger auf den 487 m hohen Abtskopf, der höchsten Erhebung unserer Wanderung, finden wir auf dem Berggipfel den Abtsstein als Zeuge der kurpfälzischen Grenzsicherungen. Er trägt das Zeichen der Herrschaft des ehemaligen Klosters Klingenmünster, den Abtsstab. Hier oben reicht die Sicht weit ins südwestliche Bergland, zu Burgen, Felsen und auf die in tiefe Täler eingebetteten

Dörfer. Beim Abstieg auf den Hauptwanderweg eröffnet sich der Blick auf das tief unten fast versteckte Örtchen Blankenborn. Weitere Grenzsteine im weitläufigen Waldgebiet um den Abtskopf mit Abtsstab markieren den einstigen Grenzverlauf des Abtwaldes. Schneller voran kommt man über den Hauptwanderweg (V2), der mit geringen Höhenunterschieden über zwei sogenannte „Rittersteine“ verläuft.



Ritterstein „Am Holderbild“ | Foto H. Harms

„Rittersteine“ sind Sandsteinfindlinge mit eingemeißelten Inschriften, die als Orientierungspunkte für Wanderer dienen. Benannt sind sie nach Karl Albrecht von Ritter, dem Gründungsvorsitzenden des Pfälzerwald-Vereins (PWV). Der erste „Am Holderbild“ verweist auf einen ehemaligen Bildstock an einem Holunderbaum.

Der Weg führt entlang der Südflanke des Abtskopfes, wo er schon bald den Abstieg vom Abtskopf aufnimmt und auf die Wegekreuzung an der „Katzenhecke“ zuläuft. Hier haben wir die Wahl, auf direktem Weg (V2) zum Etappenziel „Silzer Linde“ zu wandern, oder die idyllischere Variante (V1) über das Katzenhecke zu nehmen, die auf weichem Waldboden die Bergkuppen umrundet und sich kurz vor der „Silzer Linde“ wieder mit dem Hauptweg vereint. An der „Silzer Linde“ finden wir den zweiten „Ritterstein“ sowie eine kleine Schutzhütte.

Wer den Wild- u. Wanderpark Südliche Weinstraße zum Ziel hat, nimmt den direkten Abstieg (V1+V2) ins Tal, der auf Höhe des Parks auf die L 593 trifft. In dem 100 Hektar großen Naturpark sind über 400 Tiere aus 15 europäischen Arten zu erleben. Vielen davon können wir auf einem der beiden unterschiedlich langen Rundwege erstaunlich nahe

kommen. Ein Abenteuerspielplatz und Gastronomie runden das Angebot ab.

Wer den direkten Weg nach Silz bevorzugt, wählt den Pfad (V3) der von der „Silzer Linde“ in entgegengesetzter Richtung zwischen Königsbuchen und Katzenhecke hinunterführt. Er vereint sich am westlichen Dorfeingang mit dem vom Wild- und Wanderpark kommenden Weg. Von den Haltestellen am Park und in Silz fahren Linienbusse zurück nach Klingingenmünster. Reicht die Kondition aber noch aus, empfehlen wir den Rückweg zu Fuß. Wir bleiben zunächst parallel zum Klingbach, bevor der Weg bei Münchweiler die Landstraße über eine Brücke quert. Münchweiler verlassen wir auf einem leichten und kurzen Anstieg und wandern oberhalb der Talauflage des Klingbachs östlich. Um die Höhe zu halten, zwingt uns die Röckelsaler Halde mehrmals zum Richtungswechsel, bevor wir unterhalb des „Weißen Felsen“ in östlicher Richtung zur Burg Landeck wandern. Der Abstieg nach Klingingenmünster erfolgt über den Panoramaweg ins Tal. Von dort sind es nur wenige Minuten durch die Parklandschaft am Mühlbach und vorbei am See, zurück zum Ausgangspunkt in der Ortsmitte.



Das hintere Klingbachtal vom „Weißen Felsen“ | Foto H. Harms